

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>Einführung</b> .....	1
1.1	Risikoverhalten aus unternehmenshistorischer Sicht – Zur Verbindung zwischen unternehmerischem Handeln und gesellschaftlichen Erwartungen.....	1
1.2	Periodisierung des Untersuchungszeitraums und Begründung der Unternehmensauswahl.....	8
1.3	Abgrenzung zum Forschungsstand.....	11
1.4	Charakteristiken und Vergleich der Quellenlagen bei Bayer und Henkel .....	16
<b>2.</b>	<b>Begriffliche Differenzierung und konzeptionelle Herangehensweise</b> .....	21
2.1	Der Risikobegriff im Kontext des Forschungsvorhabens.....	21
2.2	Die neoinstitutionalistische Organisationstheorie und ihre Anwendung in einer unternehmensgeschichtlichen Fallstudie .....	24
2.2.1	Institutionen und ihre Dimensionen in der neoinstitutionalistischen Organisationstheorie .....	26
2.2.2	Organisationale Felder.....	28
2.2.3	Entkopplung und Legitimität.....	30
2.2.4	Akteure, strategisches Handeln und Macht .....	32
2.3	Ein Handlungsmodell des Unternehmens als offenes System im gesellschaftlichen Wertewandel im Umgang mit produktionsinduzierten Risiken: Analyseraster.....	36
2.3.1	Theoriegeleitete Unternehmensgeschichte im kulturellen Paradigma .....	36
2.3.2	Ein Zwei-Ebenen Modell zur Analyse von kontextgebundenem Unternehmenshandeln .....	38
2.3.2.1	Interne Aspekte des Funktionierens von Unternehmen.....	40
2.3.2.2	Eine reflektierte Betriebsanleitung des Unternehmens von außen.....	45

<b>3.</b>	<b>Eine Unternehmensgeschichte von Bayer und Henkel im Umgang mit produktionsinduzierten Risiken .....</b>	<b>54</b>
3.1	Legitime Kontinuität des Risikohandelns: Die 1950er und 1960er Jahre.....	54
3.1.1	Wenige Institutionen bestätigen das alte Selbstverständnis der Unternehmen .....	61
3.1.2	Macht- und Deutungshoheit der Unternehmen in einem nicht partizipationsbereiten organisationalen Feld: Das Beispiel der Nachbarschaft von Bayer und Henkel sowie der Gewerbeaufsichtsämter .....	89
3.1.3	Nur das Nötigste: Spärliche Organisation und wenige innerbetriebliche Maßnahmen gegen Umweltrisiken.....	113
3.1.4	Strategisches Umdenken? Institutionen und Kultur begünstigen ein Primat der legitimen Risikoproduktion der Unternehmen .....	118
3.1.5	Zusammenfassung: Umwelt-Risiko macht Sinn – Stör- und Unfälle als Kollateralschäden .....	135
3.2	Verkehrte Verhältnisse – Aushandlungen unternehmerischen Risikoverhaltens vom Ende der 1960er Jahre bis zum Dioxinunglück von Seveso im Juli 1976 .....	144
3.2.1	Zunehmender institutioneller Druck – Wahrnehmung und Reaktion der Unternehmen.....	152
3.2.2	Machtumkehr – Sinnverschiebung des organisationalen Feldes und zunehmender Protest gegen die Unternehmen .....	183
3.2.3	Allmähliche Abnahme von Umweltrisiken durch veränderte Maßnahmen in den Unternehmen .....	218
3.2.4	Zusammenfassung: Die Unternehmen zwischen Sinnsuche und Überzeugung der Richtigkeit ihres veränderten Risikohandelns .....	239
3.3	Der Schreck sitzt tief: Risikoverhalten ausgerichtet an der Akzeptanz der Unbeherrschbarkeit chemischer Prozesse nach der Seveso-Zäsur: Juli 1976 bis Mitte der 1980er Jahre.....	248
3.3.1	Das Dioxinunglück von Seveso und die Krise bei Roche .....	248
3.3.2	Verstärkte und radikalisierte Proteste durch „Seveso“ gegenüber Bayer und Henkel und ihr Niederschlag in formalen Sicherheitsinstitutionen.....	255
3.3.3	Abschalten! Oder doch nicht abschalten? Neue Einstellungen gegenüber dem organisationalen Feld und organisatorisches Lernen nach „Seveso“ .....	271
3.3.4	Zusammenfassung: Ist Seveso überall? Die chemische Industrie vor der Herausforderung polemischer Angriffe, der ständigen Umwelt-Krise und der gescheiterten Reintegration als gesellschaftlicher Akteur.....	298

<b>4.</b>	<b>Schluss und Ausblick</b> .....	308
<b>5.</b>	<b>Anhang</b> .....	320
5.1	Quellenverzeichnis .....	320
5.2	Literaturverzeichnis .....	330
5.3	Abbildungsverzeichnis .....	346
5.4	Abkürzungsverzeichnis .....	347